Erstes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Sonntag, den 1. October 1848.

Erster Theil.

Ouverture zu Iphigenie von Gluck.

Recitativ und Arie aus Fidelio von L. van Beethoven, gesungen von Fräul. *Hermine Haller* aus Wien, Grossherzogl. Hofopernsängerin zu Weimar.

Abscheulicher! wo eilst du hin?
Was hast du vor in wildem Grimme?
Des Mitleids Ruf, der Menschheit Stimme —
Rührt nichts mehr deinen Tigersinn? —
Doch toben auch wie Meereswogen
Dir in der Seele Zorn und Wuth,
So leuchtet mir ein Farbenbogen,
Der hell auf dunkeln Wolken ruht.
Der blickt so still, so friedlich nieder,
Der spiegelt alte Zeiten wider,
Und neu besänftigt wallt mein Blut!
Komm, Hoffnung, lass den letzten Stern
Der Müden nicht erbleichen,
Erhell' mein Ziel, sei's noch so fern,
Die Liebe wird's erreichen.
Ich folg' dem innern Triebe,
Ich wanke nicht,
Mich stärkt die Pflicht
Der treuen Gattenliebe.
O du, für den ich Alles trug,
Könnt' ich zur Stelle dringen,
Wo Bosheit dich in Fesseln schlug,
Und süssen Trost dir bringen!

Sub II 4954 a 1

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

Concert in Form einer Gesangscene für die Violine, comp. von L. Spohr, vorgetragen von Herrn *Apollinary de Kontski* aus Warschau.

Arie aus dem Oratorium „Elias“ von Felix Mendelssohn Bartholdy, gesungen von Fräul. *Hermine Haller*.

Höre, Israel, höre des Herrn Stimme! Ach, dass du merktest auf sein Gebot! Aber wer glaubt unsrer Predigt, und wem wird der Arm des Herrn geoffenbart? So spricht der Herr, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zum Knecht, der unter den Tyrannen ist: Ich, Ich bin euer Tröster. Weiche nicht, denn ich bin dein Gott, ich stärke dich! Wer bist du denn? dass du dich vor Menschen fürchtest, die doch sterben, und vergissest des Herrn, der dich gemacht hat und den Himmel ausbreitet und die Erde gründet!

Souvenir de Leipsic, Adagio und Rondo für die Violine, componirt und vorgetragen von Herrn *A. de Kontski*.

Zwei Lieder mit Pianoforte, gesungen von Fräul. *Hermine Haller*.

Gretchen am Spinnrade. Von F. Schubert.

Meine Ruh' ist hin,
Mein Herz ist schwer;
Ich finde sie nimmer
Und nimmermehr.

Wo ich ihn nicht hab',
Ist mir das Grab,
Die ganze Welt
Ist mir vergällt.

Mein armer Kopf
Ist mir verrückt,
Mein armer Sinn
Ist mir zerstückt.

Meine Ruh' ist hin,
Mein Herz ist schwer;
Ich finde sie nimmer
Und nimmermehr.

Nach ihm nur schau' ich
Zum Fenster hinaus,
Nach ihm nur geh' ich
Aus dem Haus.

Sein hoher Gang,
Sein' edle Gestalt,
Seines Mundes Lächeln,
Seiner Augen Gewalt,

Und seiner Rede
Zauberfluss,
Sein Händedruck,
Und ach, sein Kuss!

Meine Ruh' ist hin,
Mein Herz ist schwer;
Ich finde sie nimmer
Und nimmermehr.

Mein Busen drängt
Sich nach ihm hin.
Ach dürft' ich fassen
Und halten ihn!

Und küssen ihn
So wie ich wollt',
An seinen Küssen
Vergehen sollt'!

Goethe.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

Frühlingslied. Von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Durch den Wald, den dunkeln, geht
Holde Frühlingsmorgenstunde,
Durch den Wald vom Himmel weht
Eine leise Liebeskunde.
Selig lauscht der grüne Baum,
Und er taucht mit allen Zweigen
In den schönen Frühlingstraum,
In den vollen Lebensreigen.

Blüht ein Blümchen irgendwo,
Wird's vom hellen Thau getränket,
Das versteckte zittert froh,
Dass der Himmel sein gedenket.

In geheimer Laubesnacht
Wird des Vogels Herz getroffen
Von der Liebe Zaubermacht,
Und er singt ein süsses Hoffen.

All' das frohe Lenzgeschick
Nicht ein Wort des Himmels kündet,
Nur sein stummer, warmer Blick
Hat die Seligkeit entzündet.
Also in den Winterharm,
Der die Seele hielt bezwungen,
Ist dein Blick mir, still und warm,
Frühlingsmächtig eingedrungen.

N. Lenau.

Die Cascade, Caprice für die Violine, componirt und vorgetragen von Herrn *A. de Kontski*.

Zweiter Theil.

Sinfonie (No. 7. A dur), von L. van Beethoven.

Das zweite Abonnement-Concert ist Sonntag den 8. October.

Billets zu einem Thaler sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fried. Kistner, beim Kastellan im Hofe des Gewandhauses und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass halb 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.
Ende nach halb 9 Uhr.

Um das Gedränge bei dem Herausgehen aus dem Concerte möglichst zu verhindern, besteht schon seit mehreren Jahren die Einrichtung, dass die von ihren Herrschaften zum Schluss des Concerts in das Gewandhaus bestellten Dienstleute nicht die grosse Haupttreppe hinaufgehen oder sich auf oder an dieselbe stellen dürfen, sondern an oder auf der hintern Hof-Treppe bis zum Schlusse des Concerts zu warten und dann durch den ihnen zu öffnenden Corridor in den kleinen Saal sich zu begeben und daselbst ihre Herrschaften zu erwarten haben. Wir bringen diese Bestimmung hierdurch in Erinnerung und es werden die das Concert besuchenden Dienstherrschaften ersucht, ihre Dienstleute darauf anzuweisen.

Die Concertdirection.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

Rp 238.16
MT/28/2003